

Bericht

über die öffentliche Sitzung des Sozial-, Gleichstellungs- und Petitionsausschusses am Mittwoch, 27. September 2023, 18.30 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe in Bingen-Bingerbrück

Bericht der Jugendpflegerin, Frau Silke Bitz

Frau Bitz erörtere, den Bericht über die Jugendpflege von April 2022 bis September 2023 wie folgt: Das Leitziel der Jugendpflegerin richtet sich nach dem §11 SGB VIII.

Sozialgesetzbuch (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

§ 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
- 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
- 4. internationale Jugendarbeit,*
- 5. Kinder- und Jugenderholung,*
- 6. Jugendberatung.*

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Seit circa 2 Jahren beinhaltet ihre Arbeit auch die Inklusion.

Herr Leufen-Verkoyen erfragte, um welche Altersgruppe es sich handele. Frau Bitz erläuterte, dass ihre Arbeit sich auf Kinder und Jugendliche stützt.

Frau Bitz erörtert, dass ihre Arbeit mehrere Unterpunkte beinhaltet wie z.B. die Kontaktpflege, die Vernetzung, die Kooperationen mit anderen Trägern, Freizeitprojekt, Angebote Jugendbeteiligungen aber auch Schulungen.

Frau Bitz erklärt, dass Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit als Jugendpflegerin Kooperationen mit vielen verschiedenen Trägern nutzt, wie z.B. die Evangelische Regionalstelle, die Kulturwerkstatt

in Waldalgesheim, der Förderverein des Jugendhauses in Bingen unter anderem auch mit dem Yellow in Ingelheim außerdem dem „new Institut“.

In dem vergangenen Jahr erfolgten mehrere Projekte.

Beginnend mit der Erlebnisfreizeit in St. Goar. Diese erfolgt in 2022 und 2023. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche im Alter von 12 – 15 Jahren. Hier erfolgten Unternehmungen in Form von Spielen, Wandern, Rodeln aber auch vieles mehr, welches der beigefügten Präsentation zu entnehmen ist.

Gefolgt von der Kanutour in Runkel im Tippidorf, auch diese erfolgt im Jahr 2022 und 2023. Teilgenommen haben hier Kinder und Jugendliche im Alter von 13 – 17 Jahren.

Des Weiteren erfolgte die Erlebnisfreizeit in Frankreich mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 – 17 Jahren. Die Erlebnisfreizeit zeichnete sich von der Selbstversorgung aus. Es wurden hier viele Kreativangebote gestellt sowie eine Schnitzeljagd und auch ein gemeinsames Klettern.

Im Herbst erfolgte das erklettern der Himmelstürmer mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 – 13 Jahren. Es wurden hier neben dem Klettern auch Geländespiele sowie Mal Kunde angeboten.

Ebenfalls erfolgte ein Skateboard Workshop in Kooperation mit der Westenergie und der Skate Aid. Teilgenommen haben Kinder und Jugendliche im Alter von 8 – 16 Jahren.

Außerdem erfolgte die Pfingstfreizeit in Bad Herrenalb mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 – 17 Jahren.

Ebenso erfolgte für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 – 16 Jahren eine Fahrradtour.

Zudem erfolgte ein Sommertrip an den Lago Maggiore in das Jugendwerk Brebbia. Hier konnten die Teilnehmer mit der Seilbahn fahren, die Wasserfälle und den Dom in Mailand erkunden. Hauptsächlich wurde jedoch geschwommen im Wasser da die Temperaturen sehr hoch waren.

Außerhalb der Ferien erläutert Frau Bitz, bietet Sie die Veranstaltungsreihe „Freitage im Park“ an. Diese erfolgt jeden Freitag ab 14 Uhr im Park am Mäuseturm. Hier erfolgen Spiele wie z.B. Wikingerschach.

Herr Fahl erkundigte sich bzgl. der Teilnahme Möglichkeit von „Sozialschwächeren“.

Frau Bitz erörterte, dass seitens des Kreises und Landes sowie auch seitens der Verbandsgemeinde Möglichkeiten bestehen, welche auch „Sozialschwächeren“ die Teilnahme verwirklicht.

Anschließend an die Freitagsveranstaltungen um 14 Uhr schließt sich ab 15 Uhr die Veranstaltungsreihe „Jogger“. Diese Veranstaltung erfolgt in vollster Selbstständigkeit der Jugendlichen. Frau Bitz betonte hier nicht mehr anwesend sein zu müssen, welches Sie erfreut, dass die Veranstaltung sich selbst trägt durch die vielen begeisterten Teilnehmer.

Weiterhin möchte Frau Bitz erklären, dass Sie auch Schulungen von Ehrenamtlichen anbietet. Wichtig für die Arbeit als Jugendpflegerin ist jedoch die Ressourcensicherung.

Ebenso erläuterte Frau Bitz, dass auch Sie an Weiter- und Fortbildungen Teilnimmt um auch stetige auf Stand zu sein und neues erlerntes einbringen zu können.

Bürgermeister Seemann erörterte, an der Projektgruppe Ehrenamt teilgenommen zu haben. Hier habe man die Besonderheit an den Jugend- und Partizipationsmöglichkeiten hervorgehoben. Es sei von den „jüngsten“ bis hin zu den „ältesten“ von hoher Notwendigkeit. In der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe gibt es zum aktuellen Zeitpunkt leider keinen „natürlichen“ Standort für einen Jugendraum. Man erachtet es aber für möglich und für notwendig mehr Werbung für die Aktivitäten zu leisten und auch seitens der Verwaltung die sozialen Medien beizuziehen und auch hier Werbung zu machen um einen möglichst großen Wirkungskreis zu erzielen. Außerdem werde man seitens der Verwaltung an der Vernetzung Unterstützung leisten. In Münster-Sarmsheim bestehe aktuell der einzige Jugendraum. Eventuell könne man in Kooperation mit der Jugendfeuerwehr und/oder den Pfadfindern Verbindungen herstellen und so ebenfalls mehr Kinder- und Jugendliche erreichen. Bürgermeister Seemann erklärte hierzu, man nehme die Punkte zur internen Prüfung mit und informiere zu gegebener Zeit.

Frau Rosemann-Kallweit erkundigte sich bzgl. der Beteiligung von Jugendlichen mit Behinderung. Frau Bitz erläutert, dass zum aktuellen Zeitpunkt keine Erfahrungen geteilt werden können, da noch keine Jugendlichen mit Behinderung teilnehmen wollten und/oder teilgenommen haben da keine Nachfrage erging.

Beigeordneter Herr Fahl erfragt, ob die Schulleiter der ansässigen Schulen über die Angebote in Kenntnis seien. Frau Bitz erörtert, zum jetzigen Zeitpunkt ist die Information an die Schulleiter nicht erfolgt, da die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern erfolgte, man sehe dies aber als gute Anregung.

Beigeordneter Herr Fahl erläutert, dass die Angebote, ab sofort bei den Schulleiter Besprechung mit auf die Tagesordnung genommen werden.

Frau Bitz erläuterte, dass Unterstützung gewünscht sei in Form eines FSJ'ler. Diese Möglichkeit gab es in der Vergangenheit für den Zeitraum von einem Jahr.

Außerdem wünsche man sich Unterstützung bei der Einholung von Angeboten für die Anmietung von 9er Bussen in der Ferienzeit für die Aktivitäten. Die Anmietung gestaltet sich immer sehr schwierig.

Bürgermeister Seemann erläutert diese zwei Punkte mit in die Verwaltung zu nehmen und die Wünsche zu prüfen bzgl. der Umsetzung und der Gestaltung dessen.

Mitteilungen und Verschiedenes

Bürgermeister Seemann informiert über das Thema „Unterbringung Flüchtlinge“. Die aktuelle Variante der Holzhäuser in Ingelheim läuft zum 31.03.2024 aus. Derzeit werden 300 Personen dort untergebracht. Sobald diese Möglichkeit wegfällt, wird diese Variante durch zwei Alternativen abgedeckt. Zur einen Seite werden 100 Plätze im ehemaligen Krankenhaus in Ingelheim angeboten und zur anderen Seite 100 Plätze in Nieder-Olm. Leider ergibt sich daraus eine Differenz von 100 Plätzen zu der jetzigen Variante.

Hieraus erfolgt die dringende Bitte um Nachschau nach Möglichkeiten für die Unterbringung von Geflüchteten. Bürgermeister Seemann weist ausdrücklich darauf hin, dass ansonsten nur noch die nicht gewünschte Alternative der Unterbringung in Turnhallen der jeweiligen Gemeinden in Frage käme.